

Begabter Bastler macht alte Fahrräder wieder flott

„EhrenWert“-Preisträger im Juni: Walter Ernst Krämer repariert und poliert die Vehikel für Flüchtlinge — Der Pensionär radelt selber gerne

VON TIMO SCHICKLER

Jahrzehnte arbeitet Walter Ernst Krämer in der Verwaltung. Tief in ihm drin aber steckt: ein Fahrradbauer. Erst kümmert er sich freiwillig um Räder der Kollegen, dann um die aller Bekannten — und nun um Dutzende Fahrräder für Flüchtlinge. Auch auf eigene Kosten. Das ist einen „EhrenWert“-Preis wert.

Die Handwaschpaste hat gute Arbeit geleistet, aber trotzdem nicht alle Schmutzreste entfernt. „Die Haut ist kaputt“, sagt Walter Ernst Krämer und faltet seine riesigen Pranken wieder ineinander. Das werde auch nicht mehr besser. Walter Krämer stört das nicht. Seine Hände zeigen nur, was er mit ihnen schon alles geleistet hat.

Wenn Walter Krämers Vater die Hände seines Sohnes sehen könnte, er wäre eines Besseren belehrt. Der hatte dem Sohn bescheinigt, „dass ich etwas machen soll, wo ich einen Bleistift in der Hand habe“. Handwerkliches Geschick erkennt der Vater bei ihm nicht. Er irrt sich gewaltig.

Trotzdem — und obwohl er bei der Metallverarbeitung im Schulunterricht vor über 50 Jahren Freude und Können zeigt —, hört Walter Krämer auf seinen Vater. Er wird Verwaltungsbeamter.

Modell- und Fahrradbauer

Seine große Leidenschaft aber liegt woanders: im Radfahren. Zumindest kann er das in seinen vielen Jahren als Angestellter der Stadt Nürnberg mit der Arbeit verbinden. Egal, welches Wetter, und egal, ob er gerade für das U-Bahnbaustandort oder die Stadtentwässerung arbeitet: Ins Büro geht es für den heute 71-Jährigen immer mit dem Fahrrad. Auch Dienstfahrten nach Erlangen oder Schwabach unternimmt er auf zwei Rädern. Irgendwann mit Mitte 30 genügt es Krämer nicht mehr, nur in die Pedale zu treten. Er steckt sich in der Arbeit an. „Man konnte die Hobbyisten im Büro in zwei Lager teilen: die Modell-Eisenbahner und die Fahrradbauer.“ Krämer lässt sich von beiden infizieren.

Unterm Dach seines hübschen, gelb angestrichenen (und zur großen Überraschung des Vaters eigenständig renovierten) Häuschens in Eibach steht seitdem eine H0-Anlage, die Kammer hinter seiner Garage hat Krämer zur Fahrradwerkstatt umfunktioniert. Dort kommt dann der Verwaltungsbeamte zum Vorschein. An der Wand kleben Bauanweisungen, alles ist picobello sortiert und wird an Ordnung nur



In seiner Werkstatt ist Walter Ernst Krämer in seinem Element: Für den Helferkreis Eibach-Maiach kümmert er sich um unzählige gespendete Fahrräder, die er wieder auf Vordermann bringt. Foto: Eduard Weigert

von wunderschönen Gemüsegarten Lilli Krämers getoppt. Vorne in der Garage hängen ein Dutzend Reifen und Felgen unter der Decke, im Regal liegen etliche Seitenständer und Pumpen. Einer der Enkel radelt plötzlich ums Eck — natürlich hat Opa auch die-

ses Rad gebaut. Familie Krämer fährt seit Jahrzehnten nur Marke Eigenbau.

Aber eben nicht nur sie. In der Kirchengemeinde hat sich schon vor Jahren herumgesprochen, dass da im Stadtteil ein talentierter Radtechniker sitzt. Also repariert der groß-

gewachsene Rentner mit der sportlichen Brille und dem gewinnenden Lächeln schon seit Jahren Räder von Bekannten — für lau. Das Ergebnis ist nicht nur technisch einwandfrei, sondern blitzsauber. Zurück gehen Räder immer auf Hochglanz poliert.

Helfen, sagt Krämer — 40 Jahre Wahlvorstand in Eibach und auch im Verein, dem DJK, aktiv —, hat man in sich. Als sich 2014 der Helferkreis Eibach-Maiach gründet, der sich seitdem in vier Gemeinschaftsunterkünften in den Stadtteilen um Kinderbetreuung, Wohnungssuche, Alltagsbegleitung (Arzt, Amt) oder Spenden für Flüchtlinge kümmert, leistet auch Walter Krämer seinen Beitrag. Dabei erleidet der erst ein Jahr zuvor eine beidseitige Lungenembolie. „Das war knapp“, sagt Krämer, der noch heute mitunter Probleme beim Atmen hat.

Abhalten vom Helfen kann ihn die Krankheit nicht. Im Gegenteil: „Still und im Hintergrund, zuverlässig, immer ansprechbar“, beschreibt Renate Hacker vom Helferkreis Walter Ernst Krämers Unterstützung, „die einfach guttut“. Und die so aussieht: Seit 2015 kümmert sich Krämer um Fahrräder, die dem Helferkreis gespendet werden — und die meistens nicht mehr wirklich in Schuss sind. Bis sie in Walter Krämers kleiner Werkstatt landen! Allein 2015 sind das über 75 Räder, die Krämer überprüft, repariert, entrostet, zu 100 Prozent fahrtauglich macht und putzt.

EhrenWert

Nachdem er zuvor zehn Prozent aussortiert hat, „die Schrott waren“.

Dort, wo Walter und Lilli Krämer am Gartentisch sitzen und erzählen, sei alles voller Räder gestanden. Bei allen habe man mindestens Reifen und Schläuche erneuern müssen. Aus der Ruhe bringen lässt sich Krämer nicht und arbeitet so gewissenhaft, als würde er ein Fahrrad für seinen Enkel basteln — und investiert pro Rad 50 bis 100 Euro. Aus eigener Tasche. Erst als sein Vorrat an Ersatzteilen aufgebraucht ist, wendet er sich an den Helferkreis, „aber die haben ja auch kein Geld“, weiß der Rentner; die Stadt aber sagt Unterstützung zu — und bekommt von Krämer aufgelistet, wie viel er im Folgejahr, 2016, in die Reparaturen steckt: 1300 Euro.

Den Verwaltungsbeamten bekommt Walter Krämer, der vor 30 Jahren beinahe seinen Job bei der Stadt für einen Radladen aufgeben hätte, nicht mehr raus. Zu jedem Rad notiert er Spender, technische Daten. Die gehen — samt einer von Krämer entwickelten Grafik zum Thema Fahrradsicherheit — an die Flüchtlinge. Aus helfenden, technisch begabten Händen.

Hier können Leser eigene Vorschläge machen

Bei der Aktion „EhrenWert“ zeichnen die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der *Nürnberger Nachrichten* regelmäßig eine(n) Ehrenamtliche(n) des Monats aus. Vorschläge können laufend von den Leserinnen und Lesern unserer Zeitung aus dem gesamten Verbreitungsgebiet dieser Tageszeitung eingebracht werden. Sämtliche Informationen zum

(mit 1000 Euro dotierten) „EhrenWert“-Preis finden sich unter www.universa.de/ehrenwert im Internet.

Fragen werden per E-Mail unter ehrenwert@stadt.nuernberg.de beantwortet. Auch telefonisch können sich Interessenten bei der Stadt unter (09 11) 2 31-33 26 im Sozialreferat über die Aktion „EhrenWert“ informieren.

Auf unserer Internet-Homepage finden sich unter der Adresse www.nordbayern.de/ehrenwert die Porträts aller bisherigen Preisträger seit April 2009. Außerdem bündelt ein Buch die Porträts der 100 ersten Preisträger: „100 mal Ehrenwert“ ist zum Preis von 9,90 Euro in den Geschäftsstellen dieser Zeitung in Nürnberg, Fürth und Erlangen erhältlich. nn